

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 144 | Juli 2017

- Area Studies, Disziplinen und Regionen
- Taiwanstudien und –forschung in Deutschland
- Die deutsche Südasiensforschung im Wandel der Zeit
- Perspectives for Economic Research on China
- Die Vietnamistik an der Universität Hamburg
- Koreaforschung in Deutschland
- Zivilgesellschaft in Japan
- Soziologische Chinastudien und chinesische Soziologie im globalen Kontext
- Die deutschsprachige Forschung zur Transformation politischer Systeme in Asien

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Thilo Diefenbach

Editorial Team

Monika Arnez

Carmen Brandt

Robert Pauls

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Rouven Will

Max Tabratzis

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Thilo Diefenbach

Editorial Team

Monika Arnez

Carmen Brandt

Robert Pauls

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Rouven Will

Max Tabratzis

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

50 JAHRE DGA

Grußwort des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz	5
Rede des Vorsitzenden Prof. Dr. Rahul Peter Das anlässlich des Jubiläums	8

ARTIKEL

Area Studies, Disziplinen und Regionen (Claudia Derichs)	12
Taiwanstudien und -forschung in Deutschland (Jens Damm)	23
Die deutsche Südasiensforschung im Wandel der Zeit (Carmen Brandt und Kirsten Hackenbroch)	36
Perspectives for Economic Research on China (Doris Fischer)	58
Die Vietnamistik an der Universität Hamburg (Thomas Engelbert)	70
Koreaforschung in Deutschland – Geschichtlicher Überblick und Perspektiven (Eun-Jeung Lee)	94
Zivilgesellschaft in Japan: Schlaglichter auf ein bewegtes Forschungsfeld (Anna Wiemann)	105
Soziologische Chinastudien und chinesische Soziologie im globalen Kontext: Geteiltes Wissen – unterschiedliche Forschungsperspektiven? (Bettina Gransow)	119

RESEARCH NOTE

Die deutschsprachige Forschung zur Transformation politischer Systeme in Asien – Perspektiven, Profile und Befunde (Aurel Croissant)	135
--	-----

KONFERENZBERICHTE

Asia – Transition of a World Region (Milan Matthiesen)	152
7. Jahrestag des AK Südasiens in der DGfG (Markus Keck und Carsten Butsch)	154
2. Mitteldeutscher Südasiensentag (Franziska Strich)	155
What is the purpose and benefit of our research on China for social sciences and society? (Kai Enzweiler)	156
Global Africa: Spheres of Interaction: Africa–Japan–Europe (Corey Wallace)	158

REZENSIONEN

Perry Anderson: The Indian Ideology (Dagmar Hellmann)	160
Nikhil Govind: Between Love and Freedom. The Revolutionary in the Hindi Novel (Johanna Hahn)	162
Park, Albert L.; Yoo, David K. (eds.): Encountering Modernity. Christianity in East Asia and Asian America (Oul Han)	164
Jiang Jiehong: An Era without Memories. Chinese Contemporary Photography on Urban Transformation (Günter Schucher)	165
Gerhard Preyer; Reuß-Markus Krauß: Ohnmächtige Weltmacht China. Modernisierung ohne Harmonie (Thomas Weyrauch)	167
Wang Jianlin: The Wanda Way. The Managerial Philosophy and Values of One of China's Largest Companies (Albrecht Rothacher)	168

Husluman Vava; Auvini Kadresengan; Badai (Shu-hwa Shirley Wu, transl.; David R. Braden, ed.) : Voices from the Mountain. Taiwanese Aboriginal [sic] Literature (Thilo Diefenbach)	170
NEUERE LITERATUR	172
FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATION	
Trauer um Dr. Brunhild Staiger (Margot Schüller und Günter Schucher)	181
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	183
SONDERSEITEN DGA INTERN	I–XXX

schen Besonderheiten der Urbanisierung, Stadtplanung und Architektur verweist, sondern diese durch Bezüge zu ähnlichen Prozessen in den USA und in Großbritannien auch wieder relativiert. Für ihn werden durch die städtischen Entwicklungen nicht nur Erinnerungen zerstört, sondern auch gezielt neu erfunden.

Günter Schucher

Gerhard Preyer; Reuß-Markus Krauß: Ohnmächtige Weltmacht China. Modernisierung ohne Harmonie

Wiesbaden: Springer Fachmedien (essentials), 2017. 64 S., 9,99 EUR

Die Soziologen Preyer und Krauß haben sich in den vergangenen Jahren schon mehrfach den Schwachstellen des Boomstaates China gewidmet und sind dabei durchaus gegen den Strom der öffentlichen Wahrnehmung geschwommen. Die Verwendung der Antonyme „Ohnmacht“ und „Weltmacht“ sowie die Konstatierung eines Fehlens von Harmonie in China (in Anspielung auf das von Staats- und Parteiführer Hu Jintao verfolgte Ziel der harmonischen Gesellschaft, *héxié shèhuì* 和谐社会) verraten schon im Titel ein wenig vom Ergebnis dieser konzisen Arbeit.

Anders als in den Jahren ab 1989 wird heute die Auffassung vertreten, dass China die kommende Weltmacht des 21. Jahrhunderts sein werde. Mindermeinungen argumentieren dagegen, die Volksrepublik befinde sich in einer Krise, die bis zu einem Staatsstreich führen könne. Indizien dafür bestünden etwa im Zweifel der Partei- und Staatselite am politischen Programm des „Chinese Dream“, im Vertrauensverlust der wirtschaftlichen Eliten in das politische System, in Repressionen, in der Korruption und im Reformstau. Trotz dieser abweichenden Positionen der Betrachter ließen sich die Belege und Beobachtungen sowohl für die eine als auch für die andere Zukunftsprognose nicht leichtfertig von der Hand weisen. Die Verfasser

betonen die Notwendigkeit politischer Restrukturierung des politischen Zentrums, prognostizieren jedoch auch das damit einher gehende Risiko für die Stabilität der sozialen Ordnung, wie z. B. eine Fragmentierung und Umgestaltung der Solidaritätsformen der chinesischen Gesellschaft.

Teil 2 der Arbeit über Selbstreferenz der chinesischen Kultur statt des im Westen angenommenen Universalismus schildert zunächst, wie das Konsumverhalten in Chinas Bevölkerung Transformationen bewirkt, und behandelt die Neuerfindung identitätsstiftender Mythen, das kollektive Bewusstsein, die Bindung der Mitglieder sozialer Gruppen und die solidarische Integration bei zwangsläufig neuer Netzwerkbildung.

Externe Betrachtung solle sich in diesem Zusammenhang nicht durch die Rhetorik von der harmonischen Gesellschaft täuschen lassen, die vom politischen Zentrum ausgehe und die nach dem kulturellen Ordnungsmodell der Chinesen dazu diene, die kollektive Identität der Chinesen in ihrer Grenzziehung zu beschreiben, ohne die Konfliktlinien einzuebnen. Jedoch sei ein asymmetrisches Verhältnis, wie das von Modernisierungsgewinnern und Modernisierungsverlierern, in der chinesischen Gesellschaft kein Widerspruch, da Asymmetrien aus ihrer Sicht die soziale Ordnung erhielten.

Die derzeitige Orientierungslosigkeit und die von Alltagsproblemen abgehobene Führung ließen Konfliktlösungen überwiegend an einer den Chinesen vertrauten Erfahrung zu, die sich dahingehend zusammenfassen lasse: „Folge dem Wandel“.

Folglich bestehe die Ohnmacht Chinas darin, dass die chinesische Modernisierung zu einer Gesellschaftsstruktur und Selbstbeschreibung geführt habe, die sich selbst bindet, indem Strukturen nicht ohne radikale Brüche verändert werden könnten.

Eine gestaltende Einflusspolitik in der Weltgesellschaft setzte der chinesischen Postmodernisierung dann mehr Grenzen, als

es auf den ersten Blick nahe liege, wenn es auf direkte Einflussdurchsetzung auf der politischen Ebene, aber auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht gehe. Insofern sei China eine ohnmächtige Weltmacht, da sie ihre Zieldurchsetzung nur auf indirektem Weg dauerhaft verfolgen könne.

Die Autoren haben sich im Prokrustesbett eines 64-seitigen Buches auf das Wesentliche beschränkt. Das *essential* regt an, sich mit den veröffentlichten Untersuchungen des Projekts der ProtoSociology „China's Modernization“ näher zu beschäftigen. Damit wird eine Perspektive eröffnet, die soziologische Systematisierung des strukturellen Wandels der chinesischen Gesellschaft in der Kooperation mit anderen Disziplinen weiter zu erforschen.

Thomas Weyrauch

Wang Jianlin. The Wanda Way. The Managerial Philosophy and Values of One of China's Largest Companies

London: LID Publishing, 2016. 246 S., 25 GBP

Mit seiner Muttergesellschaft Dalian Wanda kontrolliert Wang ein Konglomerat von Immobilienentwicklern, Einkaufszentren, Hotelketten, Kaufhäusern, Filmstudios, Fußballvereinen, Themenparks, Jachtwerften und Kinderverlustigungen, zunächst in China und seit einigen Jahren via Australien und den USA zunehmend auch im Rest der Welt. Etwa 30 Milliarden Euro scheint er zu besitzen, und mit seinen Firmen um die 100 Milliarden an Werten zu kontrollieren. Doch die genaue Zahl ist ziemlich uninteressant, denn allmonatlich scheinen es bei einem Umsatzwachstum von 30% im Jahr mehr zu werden.

Wangs „Philosophie“ ist ziemlich gradlinig: Traue keinem deiner Angestellten, loyal ist auf die Dauer niemand, normiere alle Entscheidungen, kontrolliere die Einhaltung ständig, belohne die Guten und bestrafe die Abweichler, zunächst mit öffentlichen

Erniedrigungen, und wenn sie Fristen nicht eingehalten haben, dann mit Gehaltskürzungen, schließlich mit dem Hinauswurf, vor allem dann, wenn seine Disziplinarkommission Fehlverhalten und korrupte Praktiken aufgedeckt zu haben glaubt. Dazu werden alle seine zehntausende Projektentwickler alle drei Jahre in eine andere Stadt versetzt, damit sie keine korrupten Netzwerke aufbauen können. Widerspruch zwecklos. Kosten und Gewinnzahlen werden täglich und wöchentlich von Wang kontrolliert. Zahlungen, Rekrutierungen – 20.000 im Jahr – Entlassungen, Bonusse werden alle nur in der Zentrale entschieden. Bei Konferenzen hat jeder nur fünf Minuten Redezeit. Wenn es irgendwo kreative Ideen gibt, die es in China noch nicht gibt, zum Beispiel im Kultur- oder Designbereich, werden sie einfach eingekauft, und die Kreativen mit Knebelverträgen an Dalian Wanda gebunden. Die Lektüre lohnt sich also einigermaßen, auch wenn die Perspektive einseitig ist.

Das Buch ist eine Zusammenstellung von zwölf öffentlichen Vorträgen Wangs während 2012–15, gefolgt von Frage- und Antwort-Sitzungen meist mit Studenten in China und Harvard. Da bleiben Wiederholungen und gelegentliche Widersprüche nicht aus. Ursprünglich in China erschienen, verkaufte es dort im Vorjahr 600.000 Exemplare, davon sicherlich 120.000 an seine dortigen Mitarbeiter, müssen sie doch monatlich ein „gutes Buch“ lesen, neben den obligaten Anstandskursen und dem Freiwilligendienst bei den Armen. Wang nutzt dieses Format, um seinen Werdegang, seine Ideen, die Entwicklung seiner Firmen und diversen Geschäftsfelder und schließlich seine Unternehmens-„Philosophie“ in verschiedenen Variationen vorzustellen.

Wang wurde 1954 als ältester Sohn eines PLA-Veteranen geboren, trat mit 15 Jahren als Kadett ein und diente mit 30 Jahren als Offizier in einem Regimentsstab. Die frühe militärische Sozialisation hat ihm, nach seinen Worten, Disziplin, Härte gegen sich selbst, Ausdauer, und eine große Fähigkeit